



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der griechischen Plastik**

für Künstler und Kunstfreunde

**Overbeck, Johannes**

**Leipzig, 1857**

Dorykleidas und Dontas

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77313)

für das Schatzhaus der Epidamnier in Olympia eine grössere Statuengruppe arbeiteten, welche uns an die Dioskurengruppe ihrer Meister erinnert. Sie stellte das Hesperidenabenteuer des Herakles dar und bestand ausser diesem aus Atlas, der die Himmelskugel trug, den von der Schlange umwundenen Baum und den später in das Heräon geweihten Hesperiden. Pausanias giebt als Material Cedernholz an; dass diesem Elfenbein und wahrscheinlich auch Gold angefügt gewesen sei, wird kaum bezweifelt werden können. Die dritte und vierte Stelle in dieser Schule nehmen die spartanischen Brüder Dorykleidas und Dontas ein, welche in dem Schatzhause der Megarer in Olympia ebenfalls eine grosse Gruppe heroischen Gegenstandes aus Cedernholz bildeten, welchem, wie hier Pausanias ausdrücklich angiebt, Gold beigefügt war. Diese Gruppe, welche uns auch das zweite Schülerpaar des Dipoinos und Skyllis in Technik und Gegenständen auf dem Wege der Meister zeigt, stellte dar den Kampf des Herakles mit Acheloos im Beisein des Zeus und der Deianeira sowie des Ares, der dem Acheloos zu Hilfe kam, und der Athene, welche für Herakles kämpfte. Dem zweiten dieser Brüder gehören auch Statuen des Zeus und der Here mit (wahrscheinlich) Ares im Heräon zu Olympia, dem ersteren, Dorykleidas, die Statue der Themis, als Mutter der Horen, die ebendasselbst zusammen mit den Horen von Smilis aufgestellt, und wie diese und die eben angeführten Statuen des Bruders von Gold und Elfenbein waren. Über den Stil dieser Künstler können wir nur sagen, dass Pausanias ihre Werke nebst anderen von nicht bekannten Künstlern zu den „allerältesten“ rechnet, was vernünftiger Weise nur auf die im Heräon von Olympia aufgestellten Werke bezogen werden kann<sup>20</sup>). — Zu diesen spartanischen Schülern der kretischen Meister gesellt sich noch ein Künstlerpaar von unbekanntem Vaterlande, Tektäos und Angelion, welche mehr als durch eine nur einmal erwähnte Athene-statue (Athenag. I. p. Christ. 14) und eine Statue des Apollon von der Mehre berichten, dadurch für die Kunstgeschichte Bedeutung haben, dass bei ihnen wieder der grosse Kallon von Ägina lernte, von dem wir unten handeln werden. Der Apollon, von dem späte und ganz freie Nachbildungen auf Münzen (Müller Handb. §. 86, 2. 3) und auf einer Gemme (Millin Gal. myth. 33, 474) vorhanden sind, trug auf der linken Hand die Chariten, davon die eine die Lyra, die zweite die Flöte, die dritte die Syrinx hielt, und hatte in der Rechten den Bogen. — Endlich gehört der Schule des Dipoinos und Skyllis noch ein einzelner nicht spartanischer Künstler, Klearchos von Rhegion in Unteritalien an, welcher ein beim Tempel der Athene chalkioikos in Sparta aufgestelltes Standbild des höchsten Zeus (*Ζεὺς ὕψιστος*) ganz nach der ältesten Technik aus getriebenen und zusammengenieteten Erzplatten verfertigte. Diese ganz alterthümliche Technik hat schon Pausanias veranlasst, das Bildwerk zu den allerältesten zu rechnen und über die Erfindung des Erzgusses hinaufzudatiren, weshalb er auch angiebt, Klearchos sei nach Einigen Schüler des Dädalos. Einen gleichen Schluss haben auch neuere Forscher gemacht und dadurch noch zu begründen geglaubt, dass Dipoinos und Skyllis nicht Erzarbeiter waren. Aber dies ist so wenig ausgemacht, da die Statuen der Meister, die aus Krösos' Besitz in den des Kyros übergangen, von vergoldetem Erz gewesen sein sollen, wie der Schluss an sich haltbar ist, da der Schüler in anderen Materialien arbeiten kann als der Meister, und da die Erfindung einer neuen Technik noch nicht das völlige Aufhören der älteren bedingt. Wer kann sagen, was für Gründe, vielleicht religiöser Art, Klearchos haben mochte,